

Kurze Originalmitteilungen

## Gänsebeobachtungen in der Oberlausitz

Von REINHARD SCHIPKE

Nachfolgend sollen die Beobachtungen einiger in der Oberlausitz bisher nur selten angetroffenen Gänsearten mitgeteilt werden.

Am 12. 10. 1974 beobachteten W. PAULICK und ich einen größeren Wasservogel, der sich vom Grenzteich nahe der Entenschänke bei Königswartha rasch in Richtung Süd entfernte. Trotz der Entfernung von ca. 300 m sprach ich ihn sofort als Ringelgans der dunkelbäuchigen Rasse (*Branta bernicla*) an. Sie war bei der Jagd hochgemacht worden. Die Nachsuche in den benachbarten Teichgruppen verlief an diesem Tag ergebnislos. Am 13. 10. 1974 näherten sich von Norden kommend 6 Gänse dem Vorwerksteich bei Caminau. Unter 5 Saatgänsen (*Anser tabalis*) flog an vorletzter Stelle eine kleinere Gans, die ich nicht sofort bestimmen konnte. Als die Kette über den Vorwerksteich nach Westen abdrehte, konnte ich an den weißen Halsflecken eine Ringelgans ad. erkennen, die mit der vom 12. 10. identisch gewesen sein dürfte. Die Gänse kreisten später mehrere Male über dem Grenzteich und entfernten sich wieder in Richtung Norden.

Von der Brandgans (*Tadorna tadorna*), die sich nur selten in das Teichgebiet der Oberlausitz verfliegt, konnte ich am 4. 10. 1972 mit R. ZWOCH im fast leeren Großen Mittelteich bei Wartha mit dem Asiola ein immat. Exemplar beobachten, das sich gegen 17.45 Uhr in nördlicher Richtung entfernte. Am 15. 10. 1972 sahen S. KRÜGER, Ch. und M. SCHULZE und ich auf der Grube II bei Mortka ein ad. Exemplar, dessen Geschlecht jedoch nicht näher bestimmt werden konnte. Weiterhin hielt sich am 7. und 8. 11. 1974 auf dem Unteren Vorwerksteich in Caminau ein altes Brandgansweibchen auf.

Am 2. 11. 1975 beobachtete ich mit M. SCHULZE eine Bleßgans (*Anser albifrons*) unter 12 Saatgänsen auf dem Grenzteich. Eine weitere, für die Oberlausitz nicht alltägliche Beobachtung gelang mir am 25. 3. 1978, wo etwa 180 Bleßgänse auf einer Eisscholle im Grenzteich ruhten. Als sie dann ein immat. Seeadler hochmachte, ließen sie ihre klangvolle Stimme hören. Sie flogen etwa 1000 m nach Norden, zogen eine große Schleife und kamen zum Grenzteich zurück. Beim Fliegen konnte ich mich überzeugen, daß der Pulk nur aus Bleßgänsen bestand, was dann die Durchmusterung der auf der Scholle Ruhenden bestätigte und gegen 17.40 Uhr von M. SCHULZE ebenfalls festgestellt wurde.

Anschrift des Verfassers:

Reinhard Schipke

DDR - 7701 Wartha